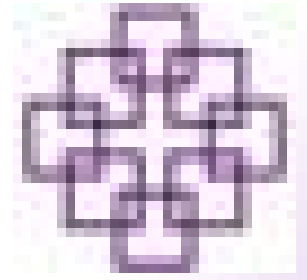


# **G**emeinsam

*Gemeindebrief der Region Nidda*



Liebe Gemeinde,  
In der Fastenaktion der Evangelischen Kirche heißt es diesmal: 7 Wochen ohne Sofort!

Der Titel regt zum Nachdenken an. Wo begegnet uns im Leben denn ein „Sofort“? Gefühl bereits in fast allen Lebenslagen. Ungeduld ist zum Synonym unserer Zeit geworden. Moderne Medien haben sicherlich dazu beigetragen. Die Post kommt kaum noch mit dem Briefträger, sondern online, mit dem Smartphone überall und zu jeder Zeit abrufbar. Ich selbst habe mich schon oft dabei ertappt, im Supermarkt zwischen Obst- und Gemüsetheke schnell noch eine dienstliche mail zu beantworten. *Sofort!* Unser Leben hat längst einen Takt von außen angenommen, dem wir meist unbewusst folgen. Natürlich auch *sofort!* Der Einstieg in eine Zeit „ohne“ ist immer schwierig und fordert uns heraus, den bekannten inneren Schweinehund zu überlisten. In einer Schlange zu stehen und es auszuhalten, nicht *sofort* dranzukommen, kann mancher schlecht bewerkstelligen. Dabei kann man doch gerade dann Menschen treffen, denen es genauso geht und vielleicht ergibt sich ein nettes Gespräch, dass die

Wartezeit versüßt und bereichert. Mittlerweile finden wir Fast-Food-Restaurants in jedem Winkel. Klar, es ist lecker, aber wäre es nicht denkbar, nicht *sofort* zu essen, sondern ein Gericht zuhause oder bei Freunden zuzubereiten und gemeinsam zu genießen? Und ist es nicht auch denkbar, dass sich die freudige Erwartung erhöht, wenn die Bestellung beim Onlinekaufhaus nicht *sofort* am nächsten Tag zugestellt wird? Meine Tochter kontert oft auf mein Drängen mit „*Oh Mama, chill mal.*“ Und sie hat recht! Dieses neudeutsche Wort ist nichts anderes als der Aufruf, die Dinge mal etwas langsamer anzugehen. Auf die innere Stimme zu hören, statt auf den Takt von außen. Unsere Fastenaktion geht schließlich zurück auf Jesus, der 40 Tage in der Wüste *entschleunigte*. Und auch Gott *ruhte* am 7. Schöpfungstag. Wir müssen neu lernen, uns auf diese Traditionen einzulassen und zuzulassen, dass es in Ordnung ist, mal zu *chillen* und nicht alles sofort zu wollen und zu erledigen. Elke Heidenreich schreibt im Fastenkalender: „Es kann nicht Sinn des Lebens sein, eine aufgeräumte Wohnung zu hinterlassen.“ In diesem Sinne eine gute Fastenzeit !  
Ihre Tanja Langer

Editorial / Inhalt / Impressum	S 2
Monatspruch	S 3
Kirchenmusik	S 4
Diakonisches Werk Wetterau	S 5
Weltgebétstag	S 6 + 7
Bestzung Pfarramt I	S 8
Ökumenischer Gottesdienst	S 9
Urlaub ohne Koffer	S 10
Dekanat Büdinger Land	S 11
Luther-Kabarett	S 12

## Impressum

**Für die evangelischen Gemeindeglieder** in Bad Salzhausen, Borsdorf, Geiß-Nidda, Harb, Kohden, Michel nau, Nidda, Ober-Widdersheim, Unter-Schmitt en und Unter-Widdersheim

Auflage: 3.750 Exemplare

Druck: Verlag *Wort im Bild* GmbH, Eichbaumstr. 17b, D-63674 Altenstadt-Waldsiedlung

Homepages der Kirchengemeinden:  
Nidda [www.stadtkirche-nidda.de](http://www.stadtkirche-nidda.de)  
Borsdorf u. Ober-Widdersheim  
[www.kirchturmgucker.de](http://www.kirchturmgucker.de)

Der Gemeindebrief wird herausgegeben von den Kirchengemeinden der Ev. Kirchengemeinden Borsdorf und Ober-Widdersheim, Geiß-Nidda und Bad Salzhausen und Nidda.

### Redaktionsteam:

Pfarrerin Hanne Allmansberger  
Tel.: 0 60 43 - 25 23  
Mail: [hanne@allmansberger.de](mailto:hanne@allmansberger.de)

Pfarrer Eberhard Hampel  
Tel.: 06043 - 22 00  
Mail: [kirche.salzhausen@ekhn.de](mailto:kirche.salzhausen@ekhn.de)

Pfarrer Wilfried Höll  
Tel.: 0 60 43 - 22 67  
Mail: [kirche@ober-widdersheim.de](mailto:kirche@ober-widdersheim.de)

Gemeindepädagogin Tanja Langer  
Tel. 0 60 43 - 98 24 57  
Mail: [tanja.langer@dekanat-buedinger-land.de](mailto:tanja.langer@dekanat-buedinger-land.de)

Kirchenvorsteher Klaus Müller (V. i. S. d. P.)  
Tel.: 0 60 43 - 49 76  
Mail: [info@schreibservice-mueller.de](mailto:info@schreibservice-mueller.de)

Bildnachweise: Titelbild ? pixabay , S. 3, S. 6, WGT S. 7; ; Pfr. Maybach S. 12 und von privat zur Verfügung gestellt

## Monatsspruch März 2017

Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen und die Alten ehren und sollst dich fürchten vor deinem Gott; ich bin der HERR. *Leviticus 19,32 (L)*

Niemand will mehr alt sein, nur wenige Menschen, am ehesten noch Männer, stehen zu ihren grauen Haaren. Alt? Nein, das heißt ja unattraktiv sein, zum alten Eisen gehören, wertlos sein.

Und Aufstehen vor einem grauen Haupt? Das erscheint doch vielen Menschen antiquiert. Ja, wenn mich jemand fragen würde: „Wollen Sie sich nicht setzen?“, dann wäre ich vermutlich erst einmal schockiert, das mich jemand als so alt einstufen würde. Dabei könnte ich mich auch freuen, zeugt es doch von Freundlichkeit und Achtung vor einem älteren Menschen. Graue Haare stören mich persönlich gar nicht, eher kämen mir gefärbte Haare wie eine Verkleidung vor, ich würde mich nicht wiedererkennen, schon eine Tönung bewirkt bei mir nur, dass ich mir fremd vorkomme. Aber wenn mir jemand mit einem Angebot eines Sitzplatzes so deutlich klar macht, wie ich auf andere Menschen wirke, nämlich alt, dann ist das schon erst einmal irritierend. Erst auf den zweiten Blick könne ich mein wahrgenommenes Alter und das Anbieten eines Sitzplatzes auch als Ehre ansehen.

Diese Anstandsregel, die es als ungeschriebenes Gesetz bis heute gibt, ist ja offenbar uralte. Schon vor über 2000, eher noch vorher galt offenbar diese Regel. Aber genauso musste ja damals auch erst darauf aufmerksam gemacht werden. Und mit dieser Anstandsregel ist noch eine weitere Sache verbunden, die auch damals schon angemahnt werden musste: Du sollst dich fürchten vor deinem Gott; ich bin der HERR.

Es sollen die Alten und Grauen geehrt werden, aber fürchten sollen wir Gott. Das bedeutet aber nicht, dass wir Angst vor Gott, haben sollten, sondern es geht hier um Ehrfurcht vor Gott. Es geht darum, anzuer-



kennen, dass Gott der Herr ist, der Schöpfer und Bewahrer der Welt. Der Mensch ist Teil dieser Schöpfung und hat gewiss eine wichtige Rolle und damit auch eine große Verantwortung. Doch diese Verantwortung haben wir Menschen gerade gegenüber Gott.

Ein schönes Beispiel wie unsere Verantwortung alten Menschen gegenüber gelebt werden kann ist das von den Schülerinnen und Schülern der Mittelschule Weixdorf in Dresden (Sachsen). Sie machten am 02.07.2013 im Rahmen eines Projekttagess zum Thema Alter und Tod einen Ausflug mit Bewohnern des Altenpflegeheimes Pie-schen des DRK in Dresden. Die Schülerinnen und Schüler unternahmen mit 19 Senioren eine Rollstuhlfahrt an die Elbe. Den Höhepunkt des Ausflugs bildete ein kleines Picknick am Elbufer.

Hanne Allmansberger





# KIRCHENMUSIK



## Kindersingfreizeit –JH Hoherodskopf vom 10.-14.07.2017

Herzlichen Einladung an alle Kinder ab 8 Jahren zur Kindersingfreizeit.



Wir wollen das Kindermusical David und Jonathan von Gerd-Peter Münden innerhalb einer Ferienwoche szenisch einstudieren. Mit Witz, ein wenig Schauer, mal dramatisch und dann wieder gefühvoll wird in dem Musical die alttestamentarische Geschichte von David und Jonathan erzählt. Geschichte und Musik wird gemeinsam erlebt und gespielt. Wir wollen nicht nur gemeinsam singen, sondern Kulissen basteln, uns auf Zeitreise in das Alte Testament begeben, spielen, tanzen und vieles mehr .....



Mündens eingängige, effektvolle und mitreißende Musik fördert eine gezielte stimmliche und musikalische Weiterentwicklung der Kinder.

Es wird zwei Aufführungen am 15.07. und am 16. 07. 2017 geben.

Infos und Anmeldungen bei Katrin Anja Krauß: 0171-9513365, [katrinankrause@web.de](mailto:katrinankrause@web.de)



## NIDDA IN CONCERT

**So.11.03.2017 - 20 Uhr - Ev.Stadtkirche Nidda. Nidda in Concert "Fülle des Klangs".** Das Bielefelder Jazz-Trio um den Pianisten Olaf Kordes sorgte 2006 mit seiner Aufführung der "Easter Suite" von Oscar Peterson in der Passionszeit für enorme Furore. Seelenvolle Gopeltöne, die Gerichtsszene, der Auferstehungsjubel - die Musiker vermitteln dies zutiefst berührend und brillant im Spiel. Mit "Bach and More" stellen sie eigene Arrangements der Werke Bachs vor und Bearbeitungen von Peterson und Jacques Loussier.

**Eintritt: Vvk 18 €, AK 20 €, ermäßigt 12 € (Ermäßigung für Schüler ab 15 Jahren, Studenten, Kurkarteninhaber, Schwerbehinderte (70 %), Rollstuhlfahrer mit dem Kennzeichen B im Ausweis u. deren Begleitperson. Ausweise sind am Einlass vorzulegen.) Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre einschl. frei. Umtausch oder Rückgabe von Eintrittskarten ist nicht möglich. Infos und Karten:Ev. Kirchengemeinde Nidda: 06043 2397, Bürgerservice der Stadt Nidda, Kur- und Touristik-Info, Bad Salzhausen, Justus-von-Liebig-Therme Bad Salzhausen, Tickethotline 0180 60 50 400 (kostenpflichtig).**

## Arbeit im Sozialraum

In den letzten Jahren konzentriert sich das Diakonische Werk Wetterau stärker auf den Sozialraum, d.h. auf Lebensräume in denen Menschen leben. Diakonie will diese Räume so mitgestalten, dass Menschen sich begegnen und jeder seinen Platz darin findet.

Diese Gedanken greift seit Anfang 2015 das Familienzentrum Dorftreff Neue Mitte in Wallernhausen auf, das als Kooperationsprojekt der Ev. Kirchengemeinde Wallernhausen, der diakonischen Kindertageseinrichtung Kleine Strolche e.V. und des DW Wetterau, das auch Träger des Familienzentrums ist. Vereine, Verbände, Familienbildungsstätte und einzelne ehrenamtlich engagierte Bürger planen generationsübergreifende Aktivitäten und Veranstaltungen. So finden regelmäßig einmal wöchentlich jeweils Mittagessen und gemeinsames Kaffeetrinken statt und besondere Angebote wie Erste-Hilfe-Kurse, Tagesausflüge für Kinder sowie die Eltern-Kind-Oase. Zuständig für die Koordinierung ehrenamtlicher Aktivitäten und Veranstaltungen ist die Mitarbeiterin des Diakonischen Werks Wetterau, Martina Clotz.

## Beratungsdienste

### Keine Ehe-, Familien- und Erziehungsberatung mehr für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Da zuerst der Wetteraukreis, ein Jahr später auch die Landeskirche die Finanzierung der Ehe-, Familien und Erziehungsberatungsstelle beim Diakonischen Werk Wetterau eingestellt haben, musste zum 31.12.2016 diese wichtige Arbeit eingestellt werden.

Der Wetteraukreis hatte entschieden, die kreiseigene Beratungsstelle in Friedberg personell aufzustocken und bietet nun Beratungsleistungen für Kinder, Jugendliche und Eltern selbst an. Schwierig ist allerdings, dass die Beratungen vorrangig im Westkreis angeboten werden. Der Ostkreis, vor allem die Region Nidda bleibt unterversorgt. Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die dringend Beratung benötigen, können keine wohnortnahe Hilfen

mehr in Anspruch nehmen, sondern müssen sich nach Friedberg wenden.

### Beratungen im HdKuD in Nidda

- Seit 1.1.2017 ist die Allgemeine Lebensberatung, die für Menschen in sozialen Notlagen und schwierigen persönlichen Situationen eine erste Anlaufstelle ist, wieder im HdKuD.
- Auch die Schwangeren-/ Schwangerschaftskonfliktberatung, die im letzten Jahr auf 40 Jahre Arbeit zurückblicken konnte, bietet ihre Beratungen seit 1.1.2017 wieder im HdKuD an.
- Seit August 2016 wird - in bescheidenem Maß - Schuldnerberatung im HdKuD an geboten und zwar für Personen mit geringem Einkommen, die keine Leistungen nach SGB II oder SGB XII beziehen. Allerdings ist sie regional zuständig und zwar für Hilfe Suchende aus Altenstadt, Echzell, Florstadt, Nidda und Ranstadt.

### Für alle Beratungsdienste sind vorherige Terminvereinbarungen unter der Rufnummer 06043 / 96 40-0 nötig

### Beschäftigungsprojekt „Haus und Hof“

Das Diakonische Werk Wetterau bietet eine breite Palette von Hilfen zur Teilhabe am Arbeitsleben insbesondere für Menschen mit seelischen Behinderungen. Der Schwerpunkt liegt dabei bisher im westlichen Wetteraukreis. Auch die Diakoniewerkstatt hat bisher nur den Standort Friedberg.

Wir werden im Frühjahr das Angebot im Ostkreis ausweiten: In Nidda entsteht eine Außengruppe der Diakoniewerkstatt, die Dienstleistungen rund um Haus und Hof, insbesondere Gärtnerarbeiten, anbietet. Der Standort ist auf dem Gelände des Bauhofs der Stadt Nidda und damit auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar.

Gerne können Sie sich an die Diakoniewerkstatt Wetterau in Friedberg, Telefon 06031 7252-70, wenden oder direkt an die Leiterin, Frau Grit Jugl.



## WELTGEBETSTAG

### Was ist denn fair? Zum Weltgebetstag 2017 von den Philippinen

„Was ist denn fair?“ Direkt und unvermittelt trifft uns diese Frage der Frauen von den Philippinen. Sie lädt uns ein zum Weltgebetstag 2017 – und zum Nachdenken über Gerechtigkeit. In einem alters- und konfessionsgemischtem Team haben über 20 Christinnen den Gottesdienst dafür erarbeitet. Diese Gebete, Lieder und Texte werden am 3. März 2017 rund um den Globus wandern. Dann dreht sich in Gemeinden in über 100 Ländern der Erde alles um den Inselstaat in Südostasien.

Die 7.107 Inseln der Philippinen liegen im Pazifischen Ozean. Ihre tropischen Urwälder und bizarren Korallenriffe beherbergen artenreiche Ökosysteme. Tauchreviere und weite Sandstrände begeistern jedes Jahr Millionen Urlauber. Die Folgen des Klimawandels treffen die Philippinen aufgrund ihrer geographische Lage besonders hart: Mit Taifunen, Vulkanausbrüchen und Erdbeben gehören sie zu den Ländern, die am stärksten von Naturkatastrophen betroffen sind.

Die gesamte Inselgruppe zeichnet sich durch eine Vielfalt an Völkern, Kulturen und Sprachen aus. Trotz ihres Reichtums an natürlichen Ressourcen und Bodenschätzen prägt eine krasse soziale Ungleichheit die Philippinen. Die meisten der rund 100 Millionen Einwohner profitieren nicht vom wirtschaftlichen Wachstum. Auf dem Land haben wenige Großgrundbesitzer das Sagen, während die Masse der Kleinbauern kein eigenes Land besitzt. Die Wurzeln dieser Ungleichheit gehen zurück bis in die 330jährige spanische Kolonialzeit. Wer sich heute für Menschenrechte, Umweltschutz, Landreformen oder die Rechte der indigenen Bevölkerung engagiert, lebt oft gefährlich.

Auf der Suche nach Perspektiven zieht es viele Filipinas und Filipinos in die 17-Millionen-Metropolregion Manila. Rund 1,6 Millionen wandern Jahr für Jahr ins Ausland ab und schuften als Hausangestellte, Krankenpfleger oder Schiffspersonal in Saudi-Arabien, den USA, Europa, Hongkong oder Singapur. Ihre Überweisungen sichern den Familien das Überleben, doch viele der Frauen zahlen einen hohen Preis: ausbeuterische Arbeitsverhältnisse, körperliche und sexuelle Gewalt.

Die Philippinen sind das bevölkerungsreichste christliche Land Asiens, über 80 Prozent der Bevölkerung sind katholisch. Glaube und Spiritualität prägen die philippinische Kultur. Rosenkränze und Marienfiguren schmücken Wohnungen und Autos. War die römisch-katholische Kirche zu Kolonialzeiten eng mit den Mächtigen verbunden, so setzen sich viele Priester und Ordensfrauen heute für die Armen und Entrechteten ein. Auch Vertreter der protestantischen Kirchen sind stark gesellschaftlich engagiert. Neben einer buddhistischen Minderheit, sind rund 5 Prozent der Bevölkerung muslimisch. Der Großteil von ihnen lebt von jeher im südlichen Mindanao.

Mit Merlyn, Celia und Editha kommen beim Weltgebetstag 2017 drei fiktive Frauen zu Wort, deren Geschichten auf wahren Fakten beruhen. Sie laden uns ein, unseren eigenen Kreis zu öffnen. Im Reformationsjahr 2017 kann das heißen, dass wir andere nach ihren Geschichten fragen: zum Beispiel Frauen aus christlichen Glaubensgemeinschaften, die noch nie beim Weltgebetstag mitgemacht haben, oder geflüchtete Menschen in unserer Nachbarschaft.

Wenn wir diesen bisher ungehörten Geschichten von den Philippinen und von Nebenbarn Raum geben, dann wird unsere Welt ein bisschen bunter, so wie im diesjährigen Titelbild von Rowena Apol Laxa-







## Besetzung Pfarramt I



### Vorstellung Pfarrer Reiner Isheim

Guten Tag, liebe Leserinnen und Leser!

Ich möchte mich Ihnen vorstellen: Seit Anfang des Jahres 2017 bin ich als Vertreter der halben Pfarrstelle 1 in Nidda. Manchem bin ich sicher schon bekannt, da ich seit über 10 Jahren Pfarrer von Ulfa und Stornfels bin und dies auch weiterhin bleiben werde.

Geboren wurde ich 1963 in Gießen. Evangelische Theologie studierte ich in Mainz und Erlangen. In Erlangen war ich drei Jahre Assistent für Praktische Theologie mit dem Schwerpunkt Gottesdienstgestaltung und Predigtlehre. Daneben studierte ich christliche Kunst und etwas Psychologie. In Erlangen lernte ich auch meine Frau Dunja kennen, wir heirateten 1990 und haben zwei Kinder. Sie ist in Nidda niedergelassene Psychotherapeutin.

1993/94 absolvierte ich mein Vikariat bei Pfarrer Heinz Weber in Echzell. Damals wohnten wir zum ersten Mal in Nidda. Im theologischen Seminar Friedberg war ich anschließend ein Jahr Assistent, ebenfalls mit dem Schwerpunkt Gottesdienst und Predigt. Bis heute liegt mir sehr am Herzen, schöne Gottesdienste mit guten Predigten zu feiern! Meine Erfahrungen habe ich in den letzten Jahren in der Lektoren- und Prädikantenausbildung weitergegeben.

Meine ersten Gemeinden, die ich als Gemeindepfarrer betreute, waren Gelnhaar und Bindsachsen (bei Ortenberg). Dort war ich acht Jahre. Danach vertrat ich auf einer halben Stelle Dekan Manfred Patzelt in seiner damaligen Gemeinde Hirzenhain mit Steinberg und Glashütten. Die halbe Stelle wählte ich, um mehr Zeit für meine Familie zu haben. Diese Zeit dauerte drei Jahre, bis Dekan Patzelt nach Nidda kam. Ich ging dann, wie schon erwähnt auf die halbe Pfarrstelle nach Ulfa. Jetzt arbeite ich wieder auf ganzer Stelle und freue mich auf meine neuen Aufgaben in Nidda und in der Region mit dem Pfarrerteam Hanne Allmannsberger, Eberhard Hampel und Willfried Höll.

Seit einem Jahr bin ich im Dekanatssynodalvorstand des neuen Dekanates Büdingen Land. Für das Dekanat bin ich auch der Beauftragte für „Kunst in Kirchen“, eine Kunstprojekt, für das alle zwei Jahre Gegenwartskünstler Kirchenräume gestalten, auch Nidda und Bad Salzhausen haben daran teilgenommen.

Hier möchte ich nun allen herzlich danken, die mich in den ersten Wochen willkommen hießen und in das ehrenamtliche und hauptamtliche Team der Kirchengemeinde Nidda aufgenommen haben. Ich freue mich sehr auf die künftige Zusammenarbeit.

Ihr Reiner  
Isheim





## Ökumenischer Festgottesdienst anlässlich Niddas 1200-Jahr-Feier



**Ökumenischer Gottesdienst  
1200 Jahre Nidda**  
am 3. Sonntag nach Epiphania,  
bzw. 3. Sonntag im Jahreskreis  
22.01.2017, 11 Uhr  
Ev.-Luth. Stadtkirche Nidda  
"Zum Heiligen Geist"



817 - NIDDA - 2017

**1200 Jahre  
lebendiges Nidda**

**Wochenspruch aus Lukas 13,29:**  
"Es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden  
und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes."

Am 22. Januar haben wir den ökumenischen Festgottesdienst in der Evangelischen Stadtkirche gefeiert, und mit dem Jubiläum der Erwähnung von Nidda verknüpft.

So konnte Pfarrerin Hanne Allmansberger zahlreiche Politiker, Ortsbeiräte und Amts-träger, die Kreisbeigeordnete Stephanie Becker-Bösch, Bürgermeister Hans-Peter Seum und den ersten Stadtrat Reimund Becker samt Ehepartner und Kinder begrüßen.

Den musikalischen Teil bereicherten sowohl der Ev. Kirchenchor Nidda unter der Leitung von Anja Katrin Krauße, als auch die Posaunenchöre aus Ulfa und Wallernhausen unter der Leitung von Holger Schneider im Wechsel. Frau Krauße begleitete den Gemeindegesang an der Orgel. Nach dem Lied „Wie schön leuchtet der Morgenstern“, im Wechsel von Gemeinde und Chor gesungen, betete Gabriele Matzke (Ev. Kirchenvorstand Nidda) im Wechsel mit der Gemeinde den Psalm 100, der dann vom Kirchenchor achtstimmig (Satz Mendelssohn) vorgetragen wurde.



Die Predigt gestaltete Matthias Miedreich, Pfarrer der katholischen Gemeinde. Ausgehend vom Römerbrief, Kapitel 8, Verse 31 bis 39, in dem Paulus von der Herrlichkeit Gottes und den gerecht machenden Glauben spricht, wies er auf die Anfänge von Nidda hin, das zu Beginn des 9. Jahrhunderts eine Siedlung der Fuldischen Mark war, und damit zum Kloster Fulda gehörte. Auf drei Niddaer Persönlichkeiten wies er in seiner Predigt hin: Auf Johannes Pistorius d.Ä. (1504-1583), ein Freund von Philipp Melanchton, der in der Wetterau die Reformation vorantrieb und Mitautor der Confessio Augustana war. Auf Ambrosius Pelagus (1493-1561), der zu den Gegenreformatoren gehörte. Beide wurden in Nidda geboren und bedeutende Persönlichkeiten des 16. Jahrhunderts. Schließlich berichtete Pfarrer Miedreich von Johannes Pistorius d.J. (1546-1608), auch gebürtig aus Nidda, der vom evangelischen zum katholischen Glauben übertrat und schließlich Domprobst von Breslau und Beichtvater von Kaiser Rudolf II wurde. Es war eine interessante Predigt.

Das Fürbittengebet wurde gemeinsam von evangelischen und katholischen Mitarbeitern gestaltet. Die Kollekte wird für die Anschaffung der Orgel in der Stadtkirche verwendet.

Zum Abschluss des Gottesdienstes spielten die Posaunen das Stück: You are always on my mind“.





### ***Da ist was DRIN: Urlaub ohne Koffer - Erholung, ohne zu verreisen***

Eine besondere Ferienaktivität für Familien unter dem Motto ‚Das un-perfekte Familien-Dinner‘ am Jugendkulturbahnhof Bleichenbach in der ersten Woche der Sommerferien - 3. bis 8. Juli 2017

Eine Woche lang gemeinsam Ferien machen - kochen und essen, spielen und singen, toben und chillen und Talente in sich entdecken - dazu sind Mütter und Väter genauso wie Großeltern mit (Enkel-) Kindern ab drei Jahren eingeladen!

Morgens um 10:30 Uhr starten die Teilnehmenden mit einer Willkommens-Runde in den Tag. Das Mittagessen wird gemeinsam vorbereitet und natürlich auch verspeist. Anschließend finden verschiedene Aktivitäten und Projekte für Kinder und Erwachsene statt. Auch die Zeit zum miteinander Reden und Spielen soll nicht zu kurz kommen. Um 18 Uhr, am Ende jedes Ferientages, können alle mit vielen neuen Eindrücken und vielleicht auch neu entdeckten Talenten nach Hause gehen.

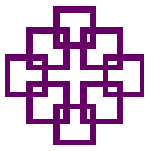
Zum gemeinsamen Abschlussfest am Samstag sind auch weitere Familienmitglieder und Freunde willkommen.

Der ‚Urlaub ohne Koffer‘ ist ein Angebot des Evangelischen Dekanats Büdinger Land. Die Gemeindepädagoginnen Kornelia Brückmann, Renate Nagel-Kroll und Ruth Weyel-Bietz organisieren dieses Projekt. Der günstige Teilnahme-Beitrag (2€ pro Erwachsenen und 1€ pro Kind pro Tag) wird durch die Förderung des DRIN-Projekts der Landeskirche und diverse Sponsoren möglich. Nur die tägliche An- und Abreise per Bahn oder Auto müssen die Familien selbst organisieren und bezahlen.

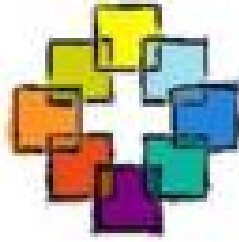
Anmeldungen erhalten Sie in den Pfarrämtern bzw. den Gemeindehäusern oder unter [kornelia.brueckmann@diakoniewetterau.de](mailto:kornelia.brueckmann@diakoniewetterau.de), Anmeldeschluss ist der 31.Mai.







## Evangelische Frauen im Dekanat Büdinger Land



## Dekanat / Diakonie

Um die Frauenarbeit im Evangelischen Dekanat Büdinger Land zu vernetzen und verschiedene Veranstaltungen wie z. B. die Weltgebetstagsvorbereitung etc. für Frauen im Dekanat anzubieten, möchten wir gerne einen Frauenausschuss bilden.

Hierzu laden wir alle interessierten Frauen der Kirchengemeinden des Evangelischen Dekanates Büdinger Land herzlich

zum

### Frauenfrühstück am 22. April 2017

von 10 bis 13 Uhr im „Johannes-Pistorius-Haus“ in Nidda,  
Auf dem Graben 35 ein

(Es wäre schön, wenn möglichst jede ehemalige Region der alten Dekanate durch eine Delegierte im Dekanat Büdinger Land vertreten wäre. Bitte teilen Sie uns möglichst bis zur Synode im Februar '18 Ihre Vorschläge mit.)

Das Motto/Thema dieses Treffens:  
**Schritte in die Zukunft!**



ankommen und einstimmen



genießen



sich vertraut machen



beauftragen



ausklin-

gen

Ihre Hanne Allmansberger (Pfarrerin) und  
Silvia Heuermann (Pfarrerin)

## Diakonie

Diakonie Dienstleistungen  
Wetterau gGmbH

### Gesprächskreis für Angehörige von Menschen mit Demenz in Nidda

Die Diakonie Dienstleistungen gGmbH (DDLW) bietet an jedem zweiten Montag im Monat einen Gesprächskreis für Angehörige von Menschen mit Demenz an. Die Angehörigen können sich hier unter fachlicher Leitung von Diplom-Sozialpädagogin Karin Stöcker über ihre Belastungen austauschen und Informationen über die Erkrankung bekommen.

Datum: an jedem zweiten Montag im Monat

Uhrzeit: 18:30 bis 20:00 Uhr

Ort: Haus der Kirche und Diakonie  
Bahnhofstr. 26, Nidda

Telefon: 06043 9640-225 / -226

Die Teilnahme ist kostenlos.

(Beauftragte f. Frauenarbeit im Dekanat  
Büdinger Land)

Bitte melden Sie sich per Telefon bzw. per  
Mail bis zum 1. April 2017 im Dekanat Bü-  
dinger Land an.



**22.04.**

**2017 19:30 h**

evangelische  
**Stadtkirche**

**Vorverkaufsstellen:**

In allen Gemeindebüros der ev. Kirchengemeinden in den Niddaer Ortsteilen, dem Bürgerservice Stadt Nidda und der Kurverwaltung Bad Salzhausen

**Eintritt 20,- €**